

Zeitschrift: Pädagogischer Beobachter : Wochenblatt für Erziehung und Unterricht
Herausgeber: Konsortium der Zürcherischen Lehrerschaft
Band: 3 (1877)
Heft: 31

Artikel: Immer mehr!
Autor: Herwegh, Georg
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-238700>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Professor Rüeegg, und mathematische Fächer gleichfalls für die Lehramtsschüler verbindlich sind, ist wol selbstverständlich.)

Glarus und Ennenda sind gute Nachbarn. Gemäss Verständigung beider Gemeinden schickt Ennenda in Ermangelung einer eigenen Sekundarschule 25 Schüler nach Glarus und zahlt in die Schulkasse allda für jeden derselben Fr. 60 Schulgeld nebst einem Gesamtbeitrag von Fr. 2500 jährlich.

Appenzell I.-Rh. Aus den Verhandlungen der Landesschulkommission vom 13. Juli. Es wird einmütig beschlossen, in wichtigen Fragen aus jedem Ortsschulrathe einen von diesem gewählten Abgeordneten zu den Verhandlungen der Landesschulkommission zu berufen, um in solcher Verbindung die Aufgabe des öffentlichen Erziehungswesens anzufassen und um so sicherer zur glücklichen Durchführung zu bringen. (Appenz. Volksfreund.)

St. Gallen. Aus einem Kreisschreiben des kantonalen Erziehungsdepartements an die Lehrer und Schulbehörden:

« Wir ersuchen die Lehrerschaft angelegentlichst, mit unermüdlicher Konsequenz die Grundbedingungen für das körperliche Wohl der ihr anvertrauten Schüler zu überwachen. Es ist diesfalls vorzüglich für eine permanente Ventilation der Schulzimmer während des Unterrichts und eine gründliche Durchlüftung derselben während den Zwischenpausen und nach dem Schlusse der Schulstunden zu sorgen, die richtige Beleuchtung der Schultische zu ordnen, grell einfallendes Sonnenlicht zu dämpfen, auf gerade Körperhaltung und gerade Lage von Tafel, Heft und Buch mit aller Strenge und vom ersten Schuljahr an zu dringen. Eine grössere Annäherung des Auges gegen den Schultisch als auf 30 cm. sollte nicht geduldet werden. »

Graubünden. Chur. (Dahinten bleibt nicht hinten nach.) Dem Verlangen des Stadtschulrathes entsprechend wird ein städtischer Kredit von Fr. 500 zu Gunsten der Abhaltung eines (von der kantonalen Erziehungsbehörde zu veranstaltenden) Bildungskurses für Arbeitslehrerinnen unter Leitung einer pädagogisch befähigten Persönlichkeit bewilligt.

Mit Beginn des nächsten Schulkurses erteilt Hr. Prof. Anderegg an der Churer Töchterfortbildungsschule eine Stunde wöchentlichen Unterrichts im Garten- und Gemüsebau, woran auch aus der Schule getretene Töchter Theil nehmen können. (Churer Tagbl.)

Deutsches Reich. « Nach Maassgabe der letzten Rekrutenprüfung haben keine Schulbildung genossen in

Preussen	9,86 pCt.	Schleswig-Holstein	1,12 pCt.
Pommern	6,75 »	Hannover	1,7 »
Posen	6,74 »	Rheinpreussen	0,88 »
Schlesien	5,17 »	Baden	0,82 »
Bayern	1,82 »	Hessen-Nassau	0,71 »
Westfalen	1,77 »	Hessen-Darmstadt	0,48 »
Brandenburg	1,50 »	Sachsen, Königr.	0,30 »
Sachsen	1,44 »	Württemberg	0,00 »

Preussen ist also das Land der Kasernen, aber keineswegs das der Schulen. Wenn man bedenkt, mit wie leichtem Muthe die preussischen Gesetzgeber innert 6 Wochen 160 Mill. für Kasernenbauten

dekretirt haben, dagegen nach Jahrzehnde langen Kämpfen noch nicht zur Verwilligung von 10 bis 20 Mill. für die Schulen gekommen sind, so ist obiges Ergebniss kein Wunder. »

(Berl. Pädag. Ztg.)

Newark, Neu jersey, 14. Juni 1877. Die erste Sitzung des Erziehungsvereins für Neu york und Umgegend war höchst interessant. Herr Direktor Schuricht hielt einen Vortrag über « die Erziehung der amerikanischen weiblichen Jugend ». Der Redner betonte zunächst den Uebelstand, dass die Mädchen von Seite des elterlichen Hauses nicht für einen Erwerbsberuf, sondern lediglich für das Heirathen bestimmt werden. Dann ging er speziell auf die Erziehung des Mädchens in der Schule über. Hierbei kam er auf die Trennung der Geschlechter zu sprechen, und seine Ansicht lautete dahin, dass Knaben und Mädchen in der Volksschule (bis in's 14te Altersjahr) nicht nur zusammen unterrichtet werden könnten, sondern durchaus sollten. An den Vortrag schloss sich eine lebhaftete Debatte; indess wurde die Frage nicht zu einem bestimmten Abschluss gebracht. (Erziehungsblätter, Amerika.)

Immer mehr! *)

April 1866.

Allüberall Geschrei nach Brot,
Vom Atlas bis Archangel!
In halb Europa Hungersnoth,
Im halben bitterer Mangel!
Die Scheunen leer, die Steuern schwer,
Die Ernten schlecht gerathen —
Doch immer mehr und immer mehr
Und immer mehr Soldaten.

Geld her für Pulver und für Blei!
Für Reiter und für Rosse!
Chassepots, Zündnadeln, allerlei
Weittragende Geschosse!
Dem Kaiser Geld! Dem Papste Geld!
Und immer frisch von hinten
Geladen! Denn der Lauf der Welt
Hängt ab vom Lauf der Flinten!

*) Aus « Neue Gedichte von Georg Herwegh. Herausgegeben nach seinem Tode. Zürich, Verlagsmagazin, 1877. » Die Regierungen von Preussen und Sachsen versahen das Buch alsbald nach dessen Erscheinen mit einer passenden Empfehlung, indem sie den Verkauf desselben verboten.

Redaktionskommission:

Schneebeli, Lehrer, in Zürich; Utzinger, Sekundar-Lehrer, in Neumünster; Schönenberger, Lehrer, in Unterstrass.

Sekundarlehrerstelle in Oberstrass.

Die Lehrerstelle an der Sekundarschule in Oberstrass ist auf Anfang November definitiv zu besetzen und wird hiemit zu freier Bewerbung ausgeschrieben. Die Jahresbesoldung beträgt Fr. 3000, Entschädigung für Naturalleistungen inbegriffen.

Bewerber um diese Stelle haben ihre schriftliche Anmeldung nebst den Zeugnissen über die bisherige Lehrthätigkeit dem Präsidenten der Sekundarschulpflege, Herrn Kantonsrath **Steiner** dahier, bis zum 20. August einzusenden.

Oberstrass, den 28. Juli 1877.

Namens der Sekundarschulpflege,
Der Aktuar:

(H-8327-Z)

R. Billwiler.

Bekanntmachung.

Vom 29. Juli bis und mit 7. August nächsthin findet im neuen Schulhaus in **Aarau** eine

Ausstellung von Lehrmitteln

für den naturkundlichen Unterricht an **Gemeinde-, Fortbildungs- und Bezirksschulen** statt. Zu derselben hat täglich jeweilen von 8 bis 12 und 2 bis 6 Uhr Jedermann freien Zutritt.

Behörden und Lehrern, sowie Jedem, der Bedürfniss nach Belehrung und Bildung empfindet, wird der Besuch dieser Ausstellung empfohlen.

Aarau, den 27. Juli 1877.

(A-47-Q)

Die Kanzlei der Erziehungsdirektion.